

Deutscher Reichstag.

Am Mittwoch hat der Reichstag die zweite Lesung des Entwurfs über die Errichtung von Arbeitsämtern zum Abschluss gebracht und den Rest des Gesetzes ebenso wie die vorangegangenen Paragraphen in der Fassung der Kommission genehmigt, einschließlich der von der Regierung schon in der Kommission und heute wieder vom Staatssekretär Dehnbach ausdrücklich als unannehmbar erklärten Wahlbarkeit der Arbeitersekretäre für die Kommission. Der Staatssekretär hatte in der Debatte ebenso wie der nationalliberale Abgeordnete Horn anerkannt, daß diese Beamten der Arbeitervereinigungen vielfach nützlich, ja unentbehrlich seien, aber zugleich betont, daß sie infolge der Abhängigkeit von ihrer Wählerkraft und als angelegte Sachwalter der Arbeiter zur Entscheidung über die in den Kommission zu lösenden Fragen nicht geeignet erschienen. Zentrum, Christlich-Soziale, Polen und Sozialdemokraten verlangten die Zulassung der Arbeitersekretäre, weil die einfachen Arbeiter in den Kommission von den Vertretern der Arbeitgeber durch Statistiker und dergl. „breitgeschlagen“ werden würden. Die Zulassung der Arbeitersekretäre wurde in namentlicher Abstimmung mit 193 gegen 111 Stimmen aufrechterhalten. Am Freitag beginnt die erste Lesung des Etats.

Am Reichstage begann am Freitag die erste Lesung des Etats in Verbindung mit der ersten Beratung der neuen Heresvorlage. Die Beratung eröffnete Reichsfinanzsekretär Vermuth mit der üblichen Finanzübersicht. Er betonte, die Reichsfinanzen befinden sich im Zustande fortgeschrittener Gesundung. Sämtliche Ressorts haben im Jahre 1910 ihren Etat eingehalten und so geht der Geist der Sparsamkeit jetzt im ganzen Reiche um. Die einzelnen Steuern der Reichsfinanzreform haben sich durchaus, wie ursprünglich erwartet, entwickelt und so sei dem Reiche durch die neuen Steuern ein großer und fester Vermögenszuwachs erwachsen.

Auf dem bisherigen Grundsatze sei auch der neue Etat für 1911 aufgestellt und für die Heresvorlage trage er durch Einbringung der Reichsverschuldung den Grundsatze Rechnung; keine Mehrausgabe ohne gleichzeitige Deckung. Zurzeit sei das Reich noch damit beschäftigt, den Fehlbetrag der Reichsfinanzen bergauf zu wälzen. Aber die Zeit sei nicht fern, wo er auf der Höhe seiner ibrigen Punkte sein wird. Zu diesem Ziele möge Reichstag und Bundesrat weiter getreulich zusammenwirken. Nach dieser auf der Reden und im Zentrum mit lebhaftem Beifall aufgenommenen und wiederholt durch Zustimmung unterbrochenen Rede entwickelte der preussische Kriegsminister Fehr v. Heeringen nochmals die Grundzüge der neuen Heresvorlage, als deren Zweck er bezeichnete, Deutschland dem Reiche der Grenze fernzuhalten, wenn einst Stunden dem Feinde nicht erparat bleiben.

Mit dem Reichsfinanzsekretär stimmte Abg. Beck (Zentr.) in der Würdigung der gesamten Vorlagen der Reichsfinanzreform überein. Der Redner ließ aber die Frage offen, ob auch im Augenblicke als Grundbedingung des neuen Gesetzes über die Friedenspflicht das Quinquennat unerlässlich sei. Abg. Fehr v. Heeringen (kons.) begründete gleichfalls die günstige Wirkung der Reichsfinanzreform und behauptete, daß die Zinsen den Kampf gegen die Finanzreform ohne ernstlichen Grund fortgesetzt und zwar ohne zu veranlassen, wie nun eigentlich die 400 Millionen Mark indirekter Steuern die sie bewilligen sollte, ausgehen hätten. Der Kampf der Vinten sei nur aus Enttäuschung darüber zu verstehen, daß die Abgrenzung des Reiches vorläufig abgelehrt sei. Deshalb bleibe die Reichsfinanzreform aber doch ein großes Werk von nationaler Bedeutung und ein Aufwärtsschritt für die Parteien, die es zustande gebracht haben. Wenn der Reichstag die bisherige Reichsfinanzreform festsetze, könne er der Unterfertigung der Konvention über den Abg. Scheide mann (Soz.) beistimmen, daß die ausmündige Politik überhaupt eine Erhöhung der Friedenspflicht nötig mache. Woher Revolution sei lediglich auf das Konto der Kriminalpolitik zurückzuführen. Die Sozialdemokratie werde den nächsten Wahlkampf im Namen der Kultur führen. (Anderer Beifall.) Sendaabend: Fortsetzung.

Kofales und Provinzielles.

Annaburg. (Volkszählung.) Nach der am 1. Dez. d. J. stattgefundenen Volkszählung zählt unser Ort 1904 männl. und 2099 weibliche, also im ganzen 4003 Einwohner.

Annaburg. Am 7. d. Mts. entließ im 79. Lebensjahre der Oberst a. D. Wilhelm Burgold in

bei ihm zu Hause alles in Ordnung sei, seine Schwelmer führte mit strammer Hand das Hauswesen und Hermine, sein Aupalier, durfte tun, was ihr beliebte. Deshalb drängte es ihn auch nicht so rasch heimwärts; zumal der Leutnant auf Besuch war, ging die Unterhaltung bald auf sein Lieblingsstern über, auf militärische Ereignisse, die ihn, den früheren Mittelmeister der Dragoner, ganz besonders interessierten.

Zudem mußte er, daß der Leutnant schon seit längerer Zeit ein Auge auf Hermine geworfen hatte, wenn er auch mit seiner Wicht noch nie so recht herausgerückt war, er wußte auch, daß der alte Herr von Buchau wohl damit einverstanden gewesen wäre und ihm selbst hätte die Partie auch gepasst. Schon deshalb, weil die beiden Gutschöfe und Güter in nächster Nähe beisammen lagen und die Mittel der beiden Häuser so ziemlich dieselben waren. Es war ihm deshalb nicht unangenehm, als der Leutnant bei der zweiten Hälte Sekt eine Andeutung fallen ließ und daß dessen Vater gleich darauf einging. Er sagte deshalb in seiner kurzen, soldatischen Weise, die keine Unwidrige liebt: „Nur heraus damit, Heilmitteln kann ich ohne dies nicht leiden. Wenn Sie ehrliebe Absichten haben, dann sprechen Sie mit meiner Tochter. Ich habe dagegen nichts einzuwenden und meiner Beihilfe dürfen Sie sich verlässig sein, vorausgesetzt, daß sich Hermine ebenfalls dazu versteht, denn zwingen will ich meine Tochter nicht.“

Der Leutnant schien aber seiner Sache sicher zu sein, war doch Hermine gestern bei der Fahrt

Sameln. Der Verstorbene entstammte einer alt-hannoverschen Offiziersfamilie, wurde selbst hannoverscher Offizier und nach der Schlacht bei Langensalza in 1866 preussische Dienste übernommen. Den Feldzug 1870/71 machte er als Hauptmann in seinem ganzen Umfange und unter hoher Auszeichnung mit. Im Jahre 1877 wurde er als Kommandeur an die Spitze der hiesigen Königl. Militär-Knaben-Erziehungsanstalt berufen, welcher Stellung er bis 1897 in verdienstvoller Weise vorstand. Als er 1889 in den Ruhestand trat, wählte er, der große Naturfreund, die reizend gelegene hannoversche Stadt Hameln zu seinem ferneren Aufenthaltsorte, wo ihm denn auch, hoch verehrt von seiner zahlreichen Familie und in seinem gesamten Bekanntenkreise, noch ein langer, gelehrter Lebensabend beschieden war. Mit Oberst Burgold ist ein fetter Mann dahingegangen, ein wahrhaft ritterlicher, herzergatter und dabei doch rührend selbstloser und schlichter Charakter. Insonderheit hat er es auch verstanden, sich die dauernde Liebe und Anhänglichkeit seiner Annaburger Schutzbesohlenen zu sichern.

Kartoffeln bei Frost zu verdienen. Um sein Erziehen der bei starkem Frost zu verschwendenden Kartoffeln beizubehalten, gibt es ein ganz einfaches Mittel. Man tauche die Sacke, in welchen die Kartoffeln verpackt werden sollen, in kaltes Wasser, fülle dann die Kartoffeln ein und begieße die Sacke von außen wieder mit kaltem Wasser. Auf diese Weise verpackt halten die Kartoffeln den stärksten Frost aus. Der Grund ist ein ganz natürlicher; durch die Nässe werden die Zwischenräume des Gewebes der Sacke ausgefüllt und das außen sich bildende Eis verhindert das Eindringen der Kälte oder vielmehr das Entziehen der Wärme, die in den Kartoffeln enthalten ist.

Torgau, 8. Dezember. (Lutherdenkmal.) Das Komitee zur Errichtung eines Lutherdenkmals in unserer Stadt wendet sich, nachdem von unsern Bürgern eine große Summe aufgebracht worden ist, aber noch nicht ausreicht, nimmere auch an weitere Kreise um Mithilfe und Unterstützung bei diesem Vorhaben. Zwar ist unsere Zeit denkmalsmüde geworden; aber unsere Stadt verbindet so viele Erinnerungen und Begebenheiten mit dem großen Reformator, dessen Frau Käthe hier beigesetzt ist, daß die Errichtung eines Lutherdenkmals in unserer Stadt sehr wohl gerechtfertigt ist. Möchten viele evangelische Christen hierbei mitwirken.

Hebenwerda, 9. Dez. Die Eingemeindung von Neu-Dobra, die seit Jahren von hier aus angestrebt wurde, scheint nun Lastraße zu werden. Die Gemeinde Dobra ist jetzt gewillt, gegen eine Entschädigungssumme von 100000 Mk. die Abtretung von Neu-Dobra zu gewähren.

Hebenwerda, 9. Dez. Mithilich geworden von hier ist vor acht Tagen ein Schüler, nachdem er sich durch den Verkauf seines Fahrrades einige Geldmittel verschafft hatte. Er ist inzwischen in Polen ermittelt worden.

Jalle a. S., 8. Dezember. In Dppung ist der Kriegsveteran Wilhelm Günter, der, ohne daß sich bei ihm die Symptome einer Krankheit gezeigt hätten, vor acht Tagen eingeschlafen, gestern an der Schlafkrankheit gestorben.

Aken, 10. Dez. Arbeitsmangel in der Zündholzindustrie. Alle Arbeiter der Deutsch-Dänischen Patent-Zündholzfabrik Aken sind wegen Arbeitsmangel entlassen worden. Die Patent-Zündholzfabrik hatte von der Regierung ein Kontingent erhalten, das bei normalem Betriebe in 2½-3 Mo-

so lebenswürdig mit ihm gewesen, wenn ihm auch die und da die eigentümliche Melancholie ausgefallen war. Diese aber rechnete er als Befangenheit aus, die durch seine, des Hufarenleutnants Anwesenheit, hervorgerufen war. Zum guten Gelingen des Besprochenen wurde noch eine weitere Klischee Sekt angefochten und mit schon etwas erhitztem Gesicht machte sich Herminens Vater auf den Weg. Selbstverständlich schloß sich der Leutnant sofort an, und war somit auch Zeuge der Ueberrachung, die die beiden Liebenden auf dem kleinen See über sich kommen sahen.

Nicht gerade in der freundlichsten Weise hatte der Gutsherr seine Tochter angerufen und sie zu sich aus Ufer befohlen.

Erhielt durch den genossenen Champagner und angeflirts des fremden jungen Herrn im Nachen war der Ausdruck in den Gesichtszügen des Gutsherrn nicht der beste; finstler, ohne ein Wort zu sprechen, hartete er auf die beiden, die mit kräftigen Auserblicken sich rasch der Landungsstelle näherten und dann auf die beiden Reiter zugeschwommen kamen. Man sah ihnen das Unbehagen der Situation im Gesichte an, so plötzlich aus ihren Himmeln gerissen und vor den gestirnten Papa gestellt zu sehen. Mit einer tiefen Verbrennung und hochgerötetem Gesicht stellte sich Erwin dem Gutsherrn vor.

„Erwin Winter, Studierender der Medizin.“

Ohne Antwort, nur mit leichter Bewegung seines Hauptes gab er zu erkennen, ihm verstanden zu haben, würdigte ihn aber weiter keines Blickes und zu Hermine gewandt, sagte er kurz:

naten aufgearbeitet war. Infolgedessen wandte sich die Leitung an die Regierung mit der Bitte um Gewährung eines größeren Kontingents, der aber nicht entsprochen werden konnte. Diese Maßnahme trifft das etwa 50 Köpfe zählende Arbeiterpersonal gerade jetzt, vor dem Weihnachtsfeste, besonders hart.

Kalle a. S., 6. Dez. Die einzige Spielerei mit Schutzpatronen seitens jugendlicher Personen hat wieder einmal ihr Opfer erlitten. Jugentliche Arbeiter hatten sich am Sonntag den Heeger als Schießplatz ausgesucht, um über die Saale hinweg zu schießen. Dabei entlud sich die Waffe eines hinter dem Arbeiter L. stehenden Spielgefährten. Der Schuß drang dem 15-jährigen L. in den Rücken und ist nach ärztlichem Befund in der Lunge stecken geblieben. Das Befinden des Verletzten ist schlecht.

Gilenburg, 6. Dez. Eine verwerfliche Noheit hat ein Knecht des Gutsbesizers und Ortsvorstehers Neumann in Pehrisch gezeigt. Der Knecht Mich. Gäß, der aus Gilenburg gebürtig ist, war mit einem Gehilfen und Zuckerrüben unterwegs. Kurz vor Weltensitz ist das eine Pferd, ein wertvolles Tier zusammengeknickt. Der herbeigerufenen Tierarzt stellte fest, daß das Pferd nicht, wie angenommen wurde, an Nierensteine schwer erkrankt war, sondern an Bemundungen, die es durch fünf Messerstücke in den Rücken erhalten hat, zum Grunde gekommen ist. Das Tier galt als verloren. Der brutale Patron ist der Gehilfenführer selbst, dem für seine Gefühlslosigkeit eine empfindliche Bestrafung gebührt.

Zeitz, 7. Dez. Ein eigentümlicher Unfall, der beweist, wie vorsichtig man mit Benzin und Benzinbehältern umgehen muß, ereignete sich hier vorgestern vormittag. Ein Chauffeur erbat sich von einer älteren Frau etwas heißes Wasser zum Reinigen seines Automobils. Als die Frau das Wasser in den Behälter, der ebenfalls vorher zum Auffüllen von Benzin benutzt worden war, goß, erfolgte eine heftige Explosion, so daß die Fenster des Raumes zerprangen. Die Frau erlitt schwere Brandwunden an Arm und Kopf.

Weißenfels, 10. Dez. (Selbst gerichtet.) Erhängt hat sich heute morgen in einer Polizeizelle des Rathauses ein hiesiger 78-jähriger Privatier, der sich an Kindern vergangen hatte und deshalb verhaftet worden war. Der Selbstmörder hatte seinen Kopf durch das Gitterloch seiner Wette gesteckt und die selbst an eine Krampe gehängt, an der die Bettstelle befestigt ist.

Wagendorf (Harz), 7. Dez. (Mordversuch dreier Hirrlorogebirgler.) Gestern morgen wurde der Landwirt Oskar Brink von drei bei ihm beschäftigten Hirsorgebäckern in seinem Stalle überfallen, die ihn mit einem Strick zu erdrosseln suchten. Es gelang Brink, um Hilfe zu rufen, so daß die Täter von ihm ablassen mußten. Sie raubten ihm sein Portemanna und entflohen.

Salzweil, 5. Dez. Heller Wahnsinn. In der „Klora“ fand kürzlich ein großes Preis-Wettanzien statt, das sich lebhaften Zupruchs erfreute. Von 19 Raaren stellten neun Paare einen Rekord in Dauertanzen 82 Min. auf. Die Dauertänzerinnen und Tänzer wurden sämtlich mit Preisen bedacht, deren erster für die Dame in einem Karton mit Marzipan, für den Herrn in einer Flasche Sekt bestand. Die übrigen Preise bestanden aus Wein, Obst und Mosehweinen, Zigarren und sonstigen Ueberrachungen zusammen. — Für Marzipan und Schaumwein die Gesundheit riskieren kann wohl nur, wer vom Wert eines Menschlebens nur geringe Meinung hat. Welche Gehirnverwüstung muß

„Komme in einer Viertelstunde auf mein Zimmer.“

Dann kehrte er sich um und ritt mit dem Leutnant dem Herrschaftshaus zu. Nur noch einige Worte konnten die beiden Liebenden annehmen, wechselten, abermals hatte ein widerwärtiges Gesicht sie aus einander gerissen, aber im Bewußtsein ihrer Liebe, küßten sie einander noch zu, auszuharren und mit allen erlaubten Mitteln für ihre Liebe zu kämpfen. Dann aber ging Erwin weg, um wiederum in der Einamkeit seines Stübchens über den neuen Wendepunkt, der so überaus ehereingebrochen war, nachzugröbeln.

Er hatte sich schon vorgenommen, mit Herminens Vater über seine Absichten zu sprechen, doch daß ihn derselbe, ohne ihm vorgestellt zu sein, bei solchem Tun ertappen mußte, war ihm höchst peinlich. Dazu fand die Szene noch in Gegenwart des Leutnants statt, dessen höfliches Lächeln er wohl bemerkt hatte. Hätte er erst gewußt, was im Hause dergleichen gesprochen worden war, er wäre wohl nicht so ruhig geblieben — so aber hoffte er auf die Geistesstärke seiner Hermine und auf die Hilfe der Tante. Als er einen Impuls zu sich genommen hatte, entfernte er sich von seiner Wohnung, um draußen in Gottes freier Natur sich Mut und Kraft zu holen und sich zu stärken für alle weiteren Fälle. In tiefen Sinnen verloren, entfernte er sich immer weiter und weiter und ehe er es recht bemerkte, war auch der Abend schon angebrochen. Schleunigst wandte er sich zum Rückweg. Fortsetzung folgt.

es anrichten, sich anderthalb Stunden im Kreise herumzuquälen?

Jena, 9. Dez. Schrecklicher Tod. Auf dem Gute im Nachbarort Jwäns geriet das glühende Schindchen des Einwohners Stiebris in das Wasserrad der nahen Mühle und zwar so unglücklich, daß dem armen Kleide Genick und Beine gebrochen wurden und alsbald der Tod eintrat.

Crispis, 9. Dez. Unfall. In der Harmonikfabrik Franz Böpel sollte ein neuer Schleiffeln probiert werden. Dabei zerbrach derselbe und zerschmetterte dem Arbeiter Muckelich das Gesicht. Der Schwerverletzte ist in die Landeskränke zu Jena übergeführt worden.

Salzungen, 5. Dez. (Dumme Jungen.) Zwei die Realschule in Salzungen besuchende Schüler hatten in einer Zeitung eine Geburtsanzeige veröffentlichten lassen, die nicht den Tatsachen entsprach. Ihren dummen Streich mußten die Jungen damit büßen, daß sie sofort von der Schule vertrieben wurden.

Bermittelte Nachrichten.

Neue Margarine-Erkrankungen. Die Vergiftungen infolge des Genusses von Margarine nehmen jetzt im rheinisch-westfälischen Industriebezirk einen geradezu beängstigenden Umfang an. Die plötzlichen Erkrankungen erfolgen sprunghaft, je nachdem die letzten Margarineverzehrer in die Kunsthaft gelangen. Am Donnerstag sind vier Familien in Dortmund erkrankt. Auch aus anderen Industrieorten werden Erkrankungen gemeldet. Es macht sich eine begriffliche Erregung gegen jene Geschäfte bemerkbar, welche jene Hamburger Ware führen. Auch die Behörden sind eifrig hinterher, die noch im Handel befindlichen Waren zu konfiszieren. Fast täglich werden Proben an das Reichsgesundheitsamt abgeleitet. — In dem Städtchen Moichin bei Posen erkrankte die Frau des Bahnmessers Brielzel mit ihren beiden Kindern nach dem Genusse von Kuchen, der mit Badmargarine hergestellt war, sehr schwer. Während die Mutter und das eine Kind sich auf dem Wege der Besserung befinden, schwebt das andere Kind noch in Lebensgefahr.

In zwanzig Jahren vom Dörfchen zur Großstadt. Die größte Dörfgemeinde Preußens Damborn, in der Nähe von Duisburg, dürfte in Kürze den Sprung vom Dorf zur Großstadt machen. Auf das Geheiß der Gemeinde um Verleihung des Städterechts haben der Oberpräsident der Rheinprovinz, ein Deputierter aus dem Ministerium des Innern, sowie mehrere Delegierte der staatlichen Behörden eine Prüfung an Ort und Stelle vorgenommen, die für die Gemeinde durchaus günstig ausgefallen ist. Das Sensationelle an der Sache ist, daß Damborn in zwei Jahrzehnten von einem kleinen Dorf mit wenigen Tausend Einwohnern zur Großstadt anwuchs.

Eiskontrolleure in Groß-Berlin. Für diesen Winter sind zum ersten Male von den an Wasserläuten Groß-Berlins beteiligten Deutschen Eiskontrolleure verpflichtet worden. Die vielen Todesfälle, die durch das Verreten zu dünnen Eises alljährlich hervorgerufen werden, haben die Gemeinden dazu veranlaßt. Die Kontrolleure sind alte, erfahrene Fischer, die auch den Lauf warmer Quellenströmungen kennen. Die gefährlichsten Stellen werden durch Abstecken als unpassierbar bezeichnet. Diese Einrichtung sollen auch andere Großstädte einführen.

Aus aller Welt.

Braunschweig, 6. Dez. Von einem Ochsen getötet wurde in Engelstedt der 14jährige Hönjunge Brandt. Er wollte den Ochsen anschnüren, plötzlich jagte ihn das sonst gutartige Tier mit den Hörnern und brachte ihm Verletzungen am Hals bei. Hinzukommende fanden den jungen Menschen tot vor.

Gießen, 7. Dez. Das Schmutzgericht verurteilte den Kadett Carl Friedr. Berner aus Kaiserslautern wegen des Bombenattentats in Friedberg zu lebenslänglichem Zuchthaus und dauerndem Ehrverlust. Außerdem wegen Diebstahls, wegen Ueberschreitung des Sprengstoffgesetzes § 50, wegen Gefährdung und Raub zu weiteren zehn Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und zu dauerndem Polizeiaufsicht.

Eisenberg, 6. Dez. Auch in unserer Stadt sind Vergiftungen durch den Genuß von Margarine aus einer Fabrik in Altona vorgekommen. Die Erkrankten befinden sich jedoch bereits außer Lebens-

gefahr. Die von dem Händler verkaufte Margarine wurde auf allen Stellen eingezogen.

Beuthen, 7. Dez. Verhaftete Mädchenhändler (Sominist) wurde im benachbarten Galizien verhaftet. Ferner wurden auf galizischem Gebiet dieser Tage zwei Nummern und eine Frau, die einen lebhaften Mädchenhandel nach ganz Polen betrieben, verhaftet.

Hof (Bayern), 8. Dez. Die 14 Jahre alte Fabrikarbeiterin (Chäntine) Preußner wollte gestern abend ihren Kaffee auf einem Spiritusofen aufwärmen. Dabei fiel der Kocher um, und die Flamme verfrügte sich in den Kleidern des Mädchens. Dieses erlitt so schwere Brandwunden, daß es heute früh im Krankenhaus lag.

Wattencheid, 9. Dez. (Grubenkatastrophe.) Auf der tieferen Sohle des Schachtes 4 und 5 der Zeche „Holland“ entstand heute gegen 1 Uhr eine Schlagende Wetterexplosion. Vier Bergleute wurden getötet, fünf schwer verletzt. Ein Bergmann wird noch vermißt. Der Betrieb erlitt durch die Explosion keinerlei Störung. Der vermißte Bergmann ist wahrscheinlich tot. Alle Geisten und Verletzten sind bis auf einen verstorben.

Battowitz, 2. Dez. Der Bädermeister Brandtlocher und zwei Bergarbeiter sind durch Ausströmen des Kohlen-Drydgases in der Badstube erstickt. Alle drei waren trotz energischer Wiederbelebungsvorläufe nicht mehr zu retten.

Mörderische Gesellen. In Sachsenhausen in Siebenbürgen lockten die Stellmachersgelehen Pabla, Kelemen und Muntan ihren Meister und Brotgeber Finna zu einem Trunk in eine Schenke und feyerten ihn dort zum Trinken an, bis er berauscht war. An einer entlegenen Stelle der Stadt wurde er dann mit Knütteln wüthend geprügelt. Sodann wurden dem Opfer mit Messerfischen am Kopf und Leib zwanzig Wunden beigebracht; auch Rippen wurden ihm gebrochen und die Haare samt der Kopfhaut herabgerissen. Darauf gingen die Täter in eine Schenke und unterhielten sich bis zum Morgen wie wenn nichts geschehen wäre. Der in einer großen Blutlache liegende Finna wurde von Schutzmannern aufgefunden.

Eine Weihnachtsfreude

bereitet jeder gern, doch stößt die Wahl der Präsente vielfach auf Schwierigkeiten. Ein guter Likör, Brantwein usw. findet aber immer Abzug. Wer sich nun seinen Bedarf mit Original-Reichel-Essenzen „Marke Lichter“ selbst bereitet, hat für geringe Kosten tadellose und feine Likörpräparationen usw. die den teueren in- und ausländischen Marken nicht nur mindestens gleichkommen, sondern sich auch bis zu den Zehnteln billiger stellen. Ein Mißlingen ist vollständig ausgeschlossen, der Erfolg ein ganz überraschender.

Vor Nachahmungen sei dringend gewarnt! Die echten „Original-Reichel-Essenzen“ sind an der „Marke Lichter“ erkenntlich. Wo nicht erhält. Vers. ab Fabrik Otto Reichel, Berlin SO. — Auklarende Broschüre: „Die Destillierung im Haushalte“ gratis. In Annaburg bei A. Schmorde, Apotheke, O. Schwarze, Drogerie.

Holz-Versteigerung.

In der Königl. Oberförsterei, Annaburg sollen am **Donnerstag den 22. Dezember 1910** vormittags 9^{1/2} Uhr

im „Waldschlößchen“ in Annaburg öffentlich meistbietend veräußert werden:

1. Aus dem **Schlagbezirk Kreuz:**
 - a) Einschlag des Jahres 1909/10. Jagen 24, 25, 44, 45 — 40 rm tieferer Knüppel.
 - b) Einschlag des Jahres 1910/11. Totalität Hauptzungung Jagen 3, 4, 5, 6, 9, 24, 25, 26, 28, 30, 44, 47, 65, 68, 69, 80, 81, 87. Kleter: 16 rm Kloben, 47 rm Knüppel, 2 rm Reißig I. Kl.
2. Aus dem **Schlagbezirk Venke:** Totalität Hauptzungung Jagen 11, 13, 15, 17, 19, 32, 33, 35, 38, 40, 41, 51, 53, 55, 73, 75. Kleter: 337 rm Kloben, 117 rm Knüppel, 24 rm Reißig I. Kl.
Schlag Jagen 55. Kletern: 4 rm Kloben, 15 rm Stockholz, 30 rm Reißig III. Kl. (Schlagreifig).
3. Aus dem **Schlagbezirk Annaburg:** Schlag Jagen 112. Kleter: 184 rm Reißig III. Kl. (Schlagreifig).
Chausseeabtrieb Jagen 127. Kleter: 1 rm Kloben, 17 rm Stockholz, 60 rm Reißig III. Kl. (Schlagreifig).
Schlag Jagen 144. Kleter: 1 rm Kloben, 17 rm Kloben (Nr. 158 bis 164), 132 rm Reißig III. Kl. (Schlagreifig).
Schlag Jagen 145. Kleter: 1 rm Kloben; Eiche: 1 rm Kloben, 8 rm Reißig III. Kl.; Birke: 2 rm Kloben; Kleter: 61 rm Kloben, 192 rm Reißig III. Kl. (Schlagreifig).
Durchforstungen Jagen 109, 110, 111, 125. Kleter: 4 rm Kloben, 28 rm Knüppel, 12 rm Reißig I. Kl., 252 rm Reißig III. Kl. (Langhaufen).
4. Aus dem **Schlagbezirk Eichenheide:** Schlag Jagen 106. Kleter: 2 rm Kloben, 270 rm Kloben, 55 rm Reißig III. Kl. (Schlagreifig), 77 rm Stockholz.

Eine Wohnung,
3 Stuben und Küche, ist sofort oder zum 1. April zu vermieten.
E. Zinke, Mittelstr.

Brotbrot
Preis-Kartoffeln
verkauft
Oscar Scheibe.

Als passendste
Weihnachts-Geschenk
empfehle

Week's Frischhaltung
Koche auf Vorrat



mit **Original-Week**
Einrichtungen zur
Frischhaltung aller Nahrungsmittel
Alleinverkauf für Annaburg:
J. G. Hollmig's Sohn.
Preisliste mit Abbildung gratis.

Zum Weihnachtsfest
empfehle:

Serviertische • **Nächtische,**
Bauerntische,
Aleiderständer,
Sandstuhlständer,
Schirmständer,
Vogelbauerständer,
Sandstuhlhälter,
Panellbretter,
Foilettenspiegel,
Pfeiler Spiegel,
Trummeeuz,
Stageren zc. zc.

Wilhelm Weiss,
Fischlermeister
Annaburg :: Vorgartenstr.

Oscar Naumann, Wittenberg.

Weihnachts-Angebot zu anseherig billigen Preisen.

Kleiderstoffe, 6 Meter-Rode,	3,60, 4,50, 6,00, 7,50, 8,40, 9,00 Mt.
Blusenstoffe, hübsche Streifen oder Karos, Meter	0,75, 0,90, 1,00, 1,25, 1,50 Mt.
Blusenfeiden und -Sammete, Meter	1,25, 1,50, 1,75, 2,00 Mt.

Die noch vorräthige
Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion
verkauft jetzt weit unter Preis.
Hochelegante Seiden-Blusen
Tüll- und Spitzen-Blusen
Reizende halb fertige Roben.
Chite Unterröde, Weiße Sports-Jackets, Eoden-Capes, Kinder-Capes, Schürzen, Woll-Plüeds.
1 **Posten Kinder-Jackets** 1 **Posten Kollim = Röde**
delovders billig. 4,50, 5,50, 6,50, 7,50 Mt.
1 **Posten Blusen**, 2,75, 4,00, 5,50 Mt.

Kartoffeln,

à Zentner 2,50 Mt., verkauft
Wilh. Riethdorf.

Flechten

alsende und trockene Schuppenflechte akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art
offene Füße
Beinschäden, Beinsgeschwüre, Adernschne, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
frei vorräthig. Bestandtheil. Dose M. 1,15 u. 2,25. Danischreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot z. Fa. Schübert & Co., Weinböhler-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Visitenkarten

fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Brikets

jeden Freitag Vormittag ab Bahnhof Annaburg empfiehlt noch billig, woszu Bestellungen rechtzeitig erbitte.
Adolf Weichold, Brettin.

Apotheker Dotter's
Krämpfmittel
heilt Krämpfe und Steifbeinigkeit der Schweine in wenigen Tagen.
Wiele Dankschreiben. Langjähriger Erfolg. Nur Flaschen mit dem Aufdruck Dotter sind echt, alles andere wertlos. Nachahmungen. Flasche 75 Pf. acht zu haben in der
Apothek Annaburg.

Butterbrotpapier

empfehle **Herm. Steinbeiss,**
Papierhandlung.

Zum bevorstehenden Weihnachtseste empfehle

Kaiser-Auszug
und **ff. Stollenmehl**
zu billigem Preise.

Oscar Scheibe.

Empfehle:

ff. spanischen u. californischen
Portwein
Steinhäger Urquell,
Unterberg's Boonekamp,
Mercier Cognac-Verschnitt,
ff. Rum und Arak,
div. Mosel-, Rhein-
und Bordeaux-Weine.
J. G. Hollmig's Sohn.

Cocosa

Pflanzenbutter
Margarine bräunt beim
Braten mit lieblichem
Butterduft, spritzt nicht
aus der Pfanne und ist
wesentlich billiger
als Molkereibutter

Butter

ff. Lachs
Ränder-Aale
empfehlen von früher Sendung
J. G. Fritzsche.

Feinste Kieler
Fett-Büchlinge,
ff. Sprotten
frisch eingetroffen bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Cacao
das Beste für den Magen
von W. Bramann, Radebeul-Dresden
in 1/4 Pf.-Paket zu haben bei
J. G. Fritzsche.



Gotthold-Brifetts
„Luije“-Halbsteine
und **Grude-Koks**
empfehlen zu billigsten Preisen

E. Grimm,
Torgauerstr. 47.
Dafelbit werden auch schöne
blaßrote Speisefartoffeln
à Zentner 2.50 M.
und **Stroh** verkauft.

Prima Roggenkleie,
Cocostrühen,
garant. reines Leinmehl,
Trockenschnitzel, Gerstl für
Kartoffeln,
Melasse, Grieskleie,
Weizenschalen,
Säbnermais,
Säbnerfutter,
Gersten- u. Maischrot,
Futtergerste,
Kaserwert, Gerstl für Haser
empfehlen

Fr. Kühne, Hinterstr.

Sebastian Schimmeyer, Annaburg

empfehlen in großer Auswahl:

Herren-Westen,
braune und blaue
Walfäcken,
Zuavenjäckchen,
Normal-Hemden
und Beinkleider
f. Herren u. Damen,
Kinder-Trifots,
Herren- u. Knaben-
Sweater,
Untertaillen,
Kopftücher,
Taschentücher,
Kopf-Fischus,
Chemise-tücher,
Betttücher,
Schlafdecken,
Bettdecken,

Fisch- und Kommo-
den-Decken,
Sophaschoner,
Wahstuche,
Velour- und Gem-
den-Varhende,
weiße und bunte
Hemden für Da-
men und Kinder,
Unterröcke,
Rockstoffe,
Kinderstrümpfe,
Sandstühle,
seidene und wollene
Salstücher,
Kleiderstoffe in
Wolle u. Halbwohle,
Blusenstoffe,

Handtücher,
Tischtücher,
Servietten,
Bettzeuge,
Zulettis,
Schürzen,
Korsetts,
Sofenträger,
Sästelgarne,
Chemise-tts,
Manschetten,
Kragen, Schlipse,
Mützen, Kapotten,
Regenschirme,
Läuferstoffe,
Knaben-Anzüge,
Strickwolle
in allen Preislagen.

Für den
Weihnachtstisch

empfehle als

passende Geschenke:

- == Gesangbücher ==
- Bilder- und Märchenbücher
- Poesie-, Postkarten- und
Briefmarken-Albums
- Briefpapier-Kassetten
in reichster Auswahl
- Schulbedarfsartikel aller Art
- Visitkartentäschchen
- Schreibzeuge, Schreibmappen
- Schreibunterlagen
- Schreibwaren aller Art
- Notiz- u. Kontobücher
- Wandsprüche, Fenstervorsetzer
- Kinderdruckereien
und vieles andere.

Herm. Steinbeiss

Papier- u. Schreibwarenhandlg.



Die größte Auswahl in
Wasch- und Wringmaschinen,
Wäschemangeln

in nur bewährten Fabrikaten
finden Sie bei
Oscar Steiner,
Wittenberg, Markt 5.
Nähmaschinen- und Fahr-
rad-Fabrik-Niederlage.



Filiale in Annaburg: Inh.: Walter Kiefer.

Pianinos

flügel
Harmoniums
Violinen

Konzert-Zithern
echte Meuzenhauer
Gitarrezithern
Gitarren
Affordeons sowie
Musikinstrumente
und Bestandteile jeder Art
gut und billig bei

M. Th. Steglich
Wittenberg,
Coswigerstraße 32.
Reparaturen u. Stimmungen.

Die Einzige

beste und sicher wirkende medizinische Seife
gegen alle Hautunreinigkeiten u. Haut-
auschläge, wie Milchse, Finnen, Fleb-
ten, Wunden, Geschwüre etc.,
ist unübertroffen die echte
Steckender-Teer-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
a. Sud. 50 Pf. bei O. Schwarze.

Spielfarten
empfehlen Herrn. Steinbeiss.

Frische Zitronen

empfehlen
O. Schwarze,
Drogenhandlung.

W. & A. Panick, Uhrmacher
Annaburg, Jessen, Herzberg, Schönwalde.

Als passendste Geschenk-Artikel
empfehlen unser reichhaltiges

Lager in
Germanit,
Nickel,
Kupfer- u.
Alfenide-
Waren, als



Tafel-Aufsätze, Frucht-
und Karuschalen,
Säfte u. Weinkannen,
Kaffe-Servietten,
Tablettis, Zucker- und
Sahnengießer, Vasen,
Bowlen, Teegläser,
Wenagen, Bierbecher,
Bowlen, Suppen-,
Eis- und Kaffee-Löffel,
Tortenplatten,
Mischschalen, Feuerzeuge, Schwedenhüllen, Schreibzeuge,
Spazierstöcke, echt und imitiert Ebenholz, mit silbernen Griffen, etc.
Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

Zuckerstreuer, Zucker-
Zangen, Butter-,
Zucker- u. Kaffeebohlen,
Tortenchaufeln,
Weserbänke,
Schmieser, Krümel-
schöpfchen mit Beisen,
Gläser-Unterleger,
Servietteringe,
Cigarren- u. Cigaret-
ten-Guis,
Cigarren- u. Cigaret-
ten-Guis,
Cigarren- u. Cigaret-
ten-Guis,

Tinten

Kopiertinte, violett, Fl. 15 Pf.
Kaffertinte, Fl. 10 Pf.
Deutsche Reichs-Schreib- und
Kopiertinte, Fl. 10 Pf.
Carmintinte, rot, Fl. 20 Pf.
empfehlen **Herm. Steinbeiss**,
Buchdruckerei.

Toiletten-Seife

wie Mandelöl-, Glycerin-, Vase-
line-, Reseda-, Maiglöckchen-,
Rosen- und Veilchen-Seifen etc.
Stück 15 Pf., sowie bessere Seifen
und Parfümerien in verschiedenen
Preislagen empfiehlt die
Apothek Annaburg.

D. Schwarze, Drogen-Handlung

Annaburg, Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien
Photographische Bedarfsartikel
kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel
Kindernährmehle, Condensierte Milch
Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chocolate
Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe
Bruchbänder
Medizinische, Toilette- u. Haushalt-Seifen.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiss in Annaburg.

